B6

Bewerbung

Initiator*innen: Gazi Freitag (KV Plön)

Titel: **Gazi Freitag**

Foto



Angaben

Alter: 44

Geburtsort: Bad Oeynhausen

Selbstvorstellung

Ihr Lieben Menschen,

Ich bewerbe mich erneut um das Amt des Landesvorsitzenden. Die Herausforderungen, die vor uns liegen, sind gewaltig. Die Themen soziale Teilhabe, gesellschaftlicher Zusammenhalt, Vielfalt und der entschlossene Kampf gegen Rechtsextremismus liegen mir besonders am Herzen. Sie sind entscheidend für die Zukunft Schleswig-Holsteins und für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft.

Soziale Teilhabe ist das Fundament einer gerechten Gesellschaft. Wir Grüne müssen uns auch weiterhin dafür einsetzen, dass niemand in unserer Gesellschaft zurückgelassen wird. Bildung, Gesundheit, Wohnen und Arbeit dürfen keine Privilegien sein, sondern müssen für alle zugänglich und bezahlbar sein. In einer Welt, die sich immer schneller verändert, müssen wir dafür sorgen, dass jede*r die gleichen Chancen hat. Das bedeutet, dass wir in den Ausbau der sozialen Infrastruktur investieren, Barrieren abbauen und Menschen gezielt unterstützen, die von Armut oder Ausgrenzung betroffen sind. Ich möchte mich auch weiterhin dafür einsetzen, dass Schleswig-Holstein ein Land bleibt, in dem Teilhabe keine Frage des Geldbeutels oder der Herkunft ist.

Gesellschaftlicher Zusammenhalt ist ein weiteres zentrales Anliegen meiner Politik. Gerade in Zeiten, in denen die sozialen Unterschiede größer werden, ist es wichtig, den Zusammenhalt zu stärken. Wir müssen Brücken bauen – zwischen Jung und Alt, zwischen Stadt und Land, zwischen unterschiedlichen Lebensrealitäten. Es geht darum, Räume zu schaffen, in denen sich Menschen begegnen, austauschen und gegenseitig unterstützen können. Eine starke, solidarische Gemeinschaft ist der beste Schutz vor Spaltung und Ausgrenzung.

Vielfalt ist eine unserer größten Stärken, und ich bin fest davon überzeugt, dass Schleswig-Holstein von dieser Vielfalt profitiert. Menschen aus verschiedenen Kulturen, mit unterschiedlichen Lebensentwürfen und Perspektiven bereichern unser Zusammenleben. Unsere Aufgabe ist es, diese Vielfalt zu fördern und Diskriminierung konsequent zu bekämpfen. Wir Grüne stehen für eine Gesellschaft, in der jede*r ohne Angst vor Ausgrenzung oder Hass leben kann. Deshalb setze ich mich für eine Politik ein, die Integration fördert und die Rechte von Minderheiten schützt.

Ein besonders dringendes Thema ist der **Kampf gegen Rechtsextremismus**. Der zunehmende Rechtspopulismus und Extremismus bedrohen unsere Demokratie. Wir dürfen nicht zulassen, dass Hass und Hetze unsere Gesellschaft vergiften. Als Landesvorsitzender werde ich mich weiterhin entschieden gegen jede Form von Rassismus, Antisemitismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit stellen. Es ist unsere Pflicht, die Werte von Toleranz, Menschenwürde und Demokratie zu verteidigen. Dafür brauchen wir eine starke Zivilgesellschaft, die sich gegen rechte Gewalt wehrt, und präventive Maßnahmen, die besonders junge Menschen vor extremistischer Ideologie schützen.

Ihr Lieben, ich bitte um Euer Vertrauen, um gemeinsam mit Euch diesen Weg fortzusetzen. Ich fühle mich gut dort, wo ich jetzt bin. Lasst uns Schleswig-Holstein zu einem Land machen, in dem soziale Gerechtigkeit, Vielfalt und Zusammenhalt keine leeren Worte, sondern gelebte Realität sind. Gemeinsam können wir zeigen, dass eine solidarische, vielfältige und demokratische Gesellschaft möglich ist – wenn wir den Mut haben, für sie einzustehen.

Vielen Dank.

Ihr lieben Menschen,

ich möchte wieder Landes-Vorsitzender werden. In den letzten Jahren haben wir viel geschafft, aber es gibt noch viel zu tun. Besonders wichtig sind mir die Themen:

- Soziale Teilhabe
- Gesellschaftlicher Zusammenhalt
- Vielfalt
- Kampf gegen Rechtsextremismus

Soziale Teilhabe bedeutet, dass alle Menschen in unserer Gesellschaft mitmachen können. Jeder soll die gleichen Chancen haben. Egal, wie viel Geld man hat oder woher man kommt. Wir müssen dafür sorgen, dass Menschen eine gute Bildung, Arbeit, Wohnungen und Gesundheitsversorgung bekommen. Niemand darf ausgeschlossen werden. Das ist mir sehr wichtig.

Gesellschaftlicher Zusammenhalt heißt, dass wir uns gegenseitig unterstützen. Menschen sollen zusammenhalten, egal ob sie jung oder alt sind, in der Stadt oder auf dem Land leben. Wir brauchen Orte, an denen Menschen sich treffen und austauschen können. Wenn wir zusammenhalten, haben Hass und Ausgrenzung keine Chance.

Vielfalt bedeutet, dass Menschen aus verschiedenen Ländern und mit unterschiedlichen Lebensweisen willkommen sind. Vielfalt ist eine Stärke. Wir Grüne wollen eine Gesellschaft, in der niemand wegen seiner Herkunft, seiner Religion oder seines Aussehens ausgeschlossen wird. Alle sollen sich sicher und wohlfühlen.

Ein wichtiges Thema ist auch der **Kampf gegen Rechtsextremismus**. Hass und Gewalt haben in unserer Gesellschaft keinen Platz. Wir müssen gemeinsam gegen Rassismus und rechte Gewalt kämpfen. Das ist wichtig, damit alle Menschen in Frieden und Sicherheit leben können.

Liebe Freundinnen und Freunde, ich möchte weiter mit Euch arbeiten. Gemeinsam können wir Schleswig-Holstein zu einem guten und gerechten Ort machen. Lasst uns zusammen für eine Gesellschaft kämpfen, in der alle Menschen mitmachen können und niemand ausgeschlossen wird.

Vielen Dank!

PDF-Anhang

Samstag,
12.10.2024

SOZIAL GERECHT

Politik von Anfang an für alle und mit allen gestalten

Ausgabe #2

Kreis- und Ortsverbände als Fundament unserer Partei stärken.

„Nach der Wahl, ist vor der Wahl“. Ein Spruch, der gerade in den Kreis- und Ortsverbänden den Alltag bestimmt. Ein Spruch, der bei einigen Vorfreude auslöst, weil das Streiten um das bessere politische Angebot so viel Spaß macht. Es ist aber auch ein Spruch, der bei mindestens ebenso vielen Menschen einen tiefen Seufzer auslöst.

Politische Arbeit ist anstrengend, ein politisches Ehrenamt noch mehr, weil man es eigentlich nur nebenher und doch irgendwie die ganze Zeit macht. Und ein Wahlkampf toppt das ganze nochmal, weil wir einen enorm hohen Anspruch an uns selbst haben. Wir wollen vor Ort präsent sein, wir wollen unsere Politik dort sichtbar machen, wo sie unmittelbar für die Menschen wirkt.

Wir wollen auf jede Frage eine Antwort, für jedes Problem die Lösung parat haben. Wir wollen als dies mit Hingabe, Empathie und Zuversicht erledigen, was in der aktuellen Zeit besonders schwer ist. Wir sind immer häufiger Ziel von Angriffen und müssen uns immer häufiger heftiger Konfrontantion stellen. Und gerade die Ehrenamtler*innen in den Gemeinden und Kommungen trifft es dabei besonders häufig und nahezu niemals können sie direkt etwas dafür. Geschäftsstellen werden angegriffen, der Weg zur Arbeit erfolgt mit der Ungewissheit, womit der Tag nun dieses Mal beginnt.

Aber die Menschen, die in den Kreis- und Ortsverbänden aktiv sind, bilden das Fundament unserer Partei, sie zu stärken und zu unterstützen muss eine der wichtigsten Aufgaben sein. Das gelingt nicht in einem Top-Down Prozess, sondern muss immer in enger Absprache mit den Menschen vor Ort geschehen. Erst zuhören, dann handeln. Ihr lieben Menschen in den Kommunen: **Danke, dass Ihr da seid. Ohne Euch geht es nicht.**

(gf)



.



„Ohne Dialog geht gar nichts.“ Ich will Menschen zusammen bringen – innerhalb der Partei als auch außerhalb.

Menschen zusammenbringen – Demokratie schützen

Menschen wieder für Politik begeistern

Soziale Teilhabe ist der zentrale Baustein für eine gerechte und nachhaltige Gesellschaft. Alle Menschen – unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Einkommen oder Bildungsgrad – müssen die Möglichkeit haben, aktiv am gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Leben teilzunehmen.

Diese Chancengleichheit stärkt nicht nur das Individuum, sondern auch die Gesellschaft als Ganzes, da sie sozialer Spaltung entgegenwirkt und den Zusammenhalt fördert.

Eine inklusive Gesellschaft, in der jeder Einzelne das Gefühl hat, Teil des Ganzen zu sein, ist nicht nur gerechter, sondern auch stärker und widerstandsfähiger gegenüber Krisen. Gerade in Zeiten großer globaler Herausforderungen wie der Klimakrise, sozialer Ungleichheit und zunehmender politischer Spaltung wird der gesellschaftliche Zusammenhalt zur entscheidenden Kraft, die uns voranbringt. Ich bin überzeugt, dass nur eine solidarische Gesellschaft, die auf soziale Teilhabe und Gleichberechtigung setzt, in der Lage ist, diese Herausforderungen zu meistern. Es braucht politische Maßnahmen, die die Lebensrealitäten der Menschen berücksichtigen und ihnen Möglichkeiten zur Mitgestaltung geben. Partizipation stärkt das Vertrauen der Bürger*innen in die Demokratie und das politische System.

Nur wenn alle Menschen ihre Stimme einbringen können, schaffen wir eine Politik, die die Interessen der gesamten Gesellschaft vertritt – nicht nur die der privilegierten Minderheit. Dies gilt besonders für benachteiligte Gruppen, die oft am stärksten von sozialer Ausgrenzung betroffen sind – Menschen mit Migrationshintergrund, Alleinerziehende, ältere Menschen oder Menschen mit Behinderungen.

Ihre Teilhabe ist nicht nur eine Frage der Gerechtigkeit, sondern auch der Menschenwürde. Für uns Grüne ist es daher essenziell, Barrieren abzubauen und für Chancengleichheit zu sorgen.

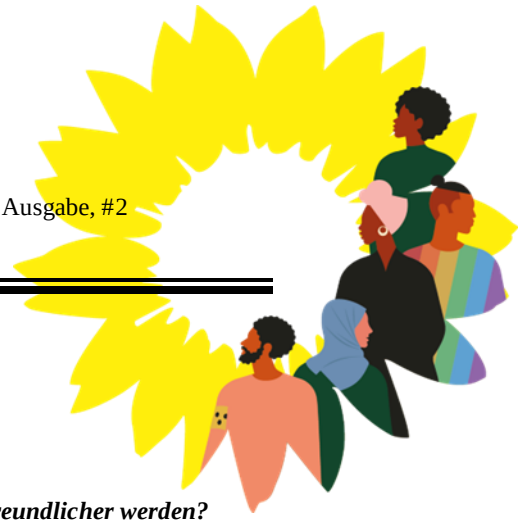
Der gesellschaftliche Zusammenhalt wächst, wenn wir die Spaltungen überwinden und auf ein Miteinander setzen, das Unterschiede akzeptiert und Vielfalt als Stärke begreift.

Das bedeutet auch, konsequent gegen Diskriminierung und Ausgrenzung vorzugehen und eine Kultur der Solidarität zu fördern. In einer Gesellschaft, die soziale Teilhabe ernst nimmt, ist es möglich, den Herausforderungen der Zukunft mit Zuversicht und einem starken Gemeinschaftsgefühl zu begegnen. Nur gemeinsam können wir eine nachhaltige und gerechte Welt für kommende Generationen schaffen – und dafür müssen wir heute die richtigen Weichen stellen.

Landesvorsitzender
Seit 2022

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage
Pate einer Schule seit 2023

Kreisgeschäftsführer
Im Job erprobt und gewachsen
2017 - 2022



Zwei Jahre Landesvorsitz. Wie war es so?

Ein Interview, das es so geben könnte.

Du kandidierst erneut. Hast Du also nicht genug?
Auf gar keinen Fall. Ich habe das Gefühl gerade erst so richtig anzufangen

Hast Du also eine Anlaufzeit gebraucht?
Das habe ich auf jeden Fall. Das habe ich aber auch erwartet, auch wenn ich als Beisitzer schomal schnuppern konnte. In der vollen Verantwortzung zu stehen ist dann doch nochmal etwas Anderes.

Was war das, was Du am meisten lernen musstest?
Erwartungshaltung zu erfüllen. Es ist ja nicht so, dass ich einfach mein Ding machen kann und dann passt das schon so. Ich muss die Partei vertreten und in „großen“ Runden standfest bleiben. Das war/ist herausfordernd, weil ich mich manchmal immer noch kleiner fühle als ich wahrgenommen werde. Und das mein Wort plötzlich ein ganz anderes Gewicht haben. Ein*e Landesvorsitzende*r wird gehört und um Rat gebeten.

Bist Du denn zufrieden mit Deiner Arbeit?
Es fällt mir wahnsinnig schwer, mich selbst zu bewerten. Das müssen dann am 12. Oktober die Mitglieder machen. Ich kann aber für mich beantworten, dass ich mich wohl fühle in meinem Job, dass ich mich dort richtig fühle und dass ich das gar nicht so schlecht mache. Aber natürlich gibt es an vielen Stellen aus meiner Sicht noch sehr viel Luft nach oben.

Da muss ich natürlich direkt nachhaken? Wo siehst Du persönlich noch Verbesserungspotential?
Ich wäre niemals so vermessen zu behaupten, dass es kein Verbesserungspotential gäbe. Ich gebe immer mein bestes, kann aber noch viel lernen. Ich habe es z.B. nicht geschafft so oft in den Kreisverbänden vorbeizuschauen, wie ich es mir gewünscht habe. Ich hoffe, dass das in Zukunft besser wird. Auch bin ich manchmal zu laissez-faire, was das Delegieren aber auch das Erledigen von Aufgaben angeht. Dadurch entsteht in manchem Arbeitsprozessen unnötig Druck. Und ich kann einfach keine Kalender führen. Meine Terminkoordination ist ein reines Chaos. Da kollidiert ständig Privates mit der Arbeit und ich mache mir und anderen das Leben schwer.

Du bist mit dem Anspruch in Deine Amtszeit gestartet, Familie an die erste Stelle zu stellen. Wie gelingt Dir das?
Das gelingt leider nicht immer. Dazu greift die Verantwortung, die der Landesvorsitz mit sich bringt in zu viele Tages- und Nachtzeiten. Ich habe aber Monate Elternzeit genommen. Das ist nicht unbedingt vorbildhaft, war aber dennoch ungewöhnlich, weil meine Amtszeit ja nur 24 Monate beträgt. Ich konnte das aber auch nur, weil Anke mir in der Zeit grandios den Rücken frei gehalten hat. Das rechne ich ihr hoch an, auch weil ich die Zeit mit der Familie niemals hätte missen wollen. Ich kann behaupten, dass mich meine Kinder häufiger sehen, als ich meine Eltern gesehen habe. Ich bin ein Teil ihres Leben und nicht der Karrierist, der nur am Wochenende zuhause ist.

Muss die Partei familienfreundlicher werden?
Ja und nein. Ich kann meinen Job enorm kinderfreundlich gesetalten. Solange die Ergebnisse stimmen, kann ich arbeiten, wann ich will und mir dann frei nehmen, wenn die Familie mich braucht – oder ich sie. Ich meinen vorherigen Jobs hat die Stempeluhr das verhindert. Natürlich habe ich feste Termine, die familienunfreundlich sind, aber das ist der Preis für die Flexibilität an anderer Stelle. Aber die Herausforderungen, die wir an die Menschen stellen, das nicht hauptberufich machen sind so enorm, dass wir das als Partei noch nicht wirklich familienfreundlich sind.

Wie könnte das besser werden?
Wir müssen mehr Menschen in die Parteiarbeit einbinden und mehr kleinere Aufgaben an viel mehr verschiedene Menschen verteilen. Das könnte vielen den Druck nehmen. Und – und das ist ein utopischer Wunsch – Kommunalpolitker*innen müssten besser bezahlt werden, damit sie Stunden reduzieren können.

Was ist Dein Ziel für die nächsten 2 Jahre?
Ich wünsche mir eine motivierte Partei, deren Mitglieder auch Spaß an Politik haben. Ich möchte unser soziales Profil weiter schärfen und unsere Partei noch mehr für diejenigen öffnen, die sich bisher nicht von der Politik gesehen fühlen oder für die der Zugang zu Politik bisher eine zu große Hürde darstellte.

Ideen für die ländlichen Räume

Ländliche Räume sind das Rückgrat von Schleswig-Holstein. Sie bieten nicht nur wertvolle Natur- und Kulturlandschaften, sondern prägen auch die Identität und das soziale Miteinander in unserem Bundesland. Für uns Grüne sind die ländlichen Gebiete von besonderer Bedeutung, weil sie sowohl wirtschaftlich als auch ökologisch eine zentrale Rolle spielen. Sie sind Heimat vieler Menschen, die eine enge Verbindung zur Natur und Landwirtschaft haben, und sie bieten zugleich enormes Potenzial für den Ausbau erneuerbarer Energien, nachhaltiger Landwirtschaft und naturnaher Tourismuskonzepte.

Eine starke Zukunft für Schleswig-Holstein kann nur gelingen, wenn wir die ländlichen Räume aktiv fördern und sie attraktiv für die Menschen halten, die dort leben oder sich ansiedeln möchten. Doch dafür brauchen wir gezielte politische Maßnahmen, die auf die Bedürfnisse der ländlichen Bevölkerung eingehen.

Wir müssen den Ausbau der digitalen Infrastruktur weiter vorantreiben. Gerade in ländlichen Regionen muss schnelles Internet flächendeckend verfügbar sein, um Arbeitsplätze zu sichern, neue digitale Geschäftsmodelle zu ermöglichen und gleichwertige Bildungschancen zu bieten. Die Digitalisierung eröffnet auch Möglichkeiten für mobiles Arbeiten, was wiederum den Zuzug und die Ansiedlung von Unternehmen fördern kann.

Wir setzen auf den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs. Wir wollen eine bessere Anbindung von Dörfern und kleinen Städten, um die Mobilität ohne Auto zu ermöglichen und die ländlichen Räume besser mit den größeren Städten zu vernetzen. Hierzu gehören flexible Mobilitätsangebote wie Rufbusse und Fahrradinfrastruktur, die den ländlichen Raum lebendiger und nachhaltiger machen.

Wir stehen für die Förderung regionaler und nachhaltiger Landwirtschaft. Regionale Wertschöpfung ist ein Schlüsselfaktor, um die ländliche Wirtschaft zu stärken und gleichzeitig ökologisch verträglich zu handeln. Wir möchten kleine Betriebe fördern, den ökologischen Landbau ausbauen und den Verkauf von regionalen Produkten unterstützen. Dabei setzen wir auf kurze Lieferketten und faire Preise für die Erzeuger*innen.

Außerdem wollen wir das soziale Leben vor Ort durch den Erhalt von Schulen, Kindergärten und kulturellen Angeboten stärken. Lebendige ländliche Gemeinden brauchen Treffpunkte und soziale Infrastruktur, damit alle Generationen am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Insgesamt sind die ländlichen Räume in Schleswig-Holstein unverzichtbar für eine nachhaltige, gerechte und zukunftsfähige Entwicklung unseres Landes. Sie bieten enormes Potenzial, das wir mit einer ganzheitlichen Politik der Teilhabe und Nachhaltigkeit voll entfalten wollen.

Meine Vita

- geboren 1980 in Bad Oeynhausen
- verheiratet, 2 Kinder (Oke 2018, Jonne 2023)
- Zivildienst in einer Behinderten- und Altenpflegeeinrichtigung in Preetz (Kreis Plön)
- Ausbildung: Kommunikationsmanagment
- Ausbildung: Antidiskriminierungs- und Diversitytrainer

Grünes Engagement

- 2015 Beginn Mitgliedschaft
- 2017 – 2022 Kreisgeschäftsführer
- 2018-2020 Sprecher LAG Gesundheit
- 2018-2020 Sprecher LAG Migration & Flucht
- 2019 – 2021: stellv. Landesvorsitzender
- 2019 – heute: Parteirat
- 2021 – 2023: Bundesdiversitätsrat
- 2022 – heute: Landesvorsitzender

